

Archie und die Zivilisation

Im Frühling oder Herbst, zum Osterspaziergang oder im warmen Altweibersommer, wenn Archie gelegentlich wegen der wackeligen Knie auf einer Parkbank sitzt im Treptower Park, falls noch eine vorhanden und in Ordnung ist, oder Jugendliche nicht auf der Lehne sitzen, die klobigen, verdreckten Schuhe auf der Sitzfläche, wie jetzt angesagt, denkt er manchmal über den Begriff der Zivilisation nach. Um ihn herum laufen frei streunende Hunde, die auf die Wege koten, obwohl überall Schilder stehen, auf denen Leinenzwang angeordnet ist. Die Schilder sind kaum lesbar, sie sind unleserlich gemacht durch rabiate Beschädigung und abstoßend wirkende Farbschmierereien. Die Herrchen der frei laufenden lieben Vierbeiner lagern irgendwo auf der Wiese, um danach die geleerten Flaschen liegen zu lassen oder sie in die Büsche zu werfen. Auf der Suche nach einer passenden freien Sitzgelegenheit kann man leicht umgeradelt werden, denn die Drahtesel werden kreuz und quer durch die Gegend getreten, auch durch Spaziergänger mitten hindurch, die Platz machen müssen, mitten auf dem Gehweg. Polizei scheint den Treptower Park zu meiden wie die Pest. Ein ehemaliges Berlin-Souvenir-Geschäft aus DDR - Zeiten, das nach der Wende zu einer Imbiß - Gaststätte umfunktioniert worden war, wurde über 80 mal ausgeraubt nach Einbrüchen, bis die Wirtin entnervt aufgab. Der Fall ging als Alltagsbericht unter der Rubrik Lokales durch die Presse. Der Laden soll nun eingeebnet werden, damit er nicht mehr ausge-raubt werden kann. Plattmachen ist immer einfach, denkt Archie und erinnert sich dabei an seine ehemalige Filmfirma, in der er zuletzt 18 Jahre am Stück, wie man heute sagt, beschäftigt war und die vor ca. 15 Jahren auch platt gemacht wurde nach Ausraubung durch die Treuhänder.

Was ist denn nun zivilisiert und was ist Zivilisation, und vor allem westliche Zivilisation, die vielgepriesene, um die uns der Osten und andere Länder so glühend beneiden? So geriet Archie wieder ins Grübeln inmitten der Natur, die unglaublich zivilisiert aussah, was die Blumenrabatten betrifft, kultiviert, in Form und Ordnung gebracht, nicht wildwüchsig. Wildwuchs gefiel Archie auch, und er erinnerte sich an die Oderhänge seiner Kindheit in Ransern bei Breslau rund um die Schwedenschanze, schlesisch-polnische Wirtschaft in der Natur sozusagen, aber lauter zivilisierte Leute drum herum. Kultur als Bedürfnis, wo entsteht das? Nicht umsonst kommt das Wort Kultur von der Bodenbearbeitung her, aus dem Lateinischen colere - hegen, pflegen, anbauen. Später geriet der Begriff in die Geistespflege und wird wohl bei Cicero das erste mal auf Geistes- und Sittenbildung als cultura angewendet. Der Einzelne oder die Masse kann durchaus ohne Zivilisation und ohne Kultur leben trotz eines hohen Niveaus der allgemeinen Zivilisation des Landes. Die Nischengesellschaften und die Großstadt - Ghettos der Migration zeigen das immer wieder auf beängstigende Weise, weil sie Inseln einer anderen Zivilisation in sich konservieren, über Generationen hinaus. Welches Bedürfnis nach welcher Kultur haben diese Menschen, und in welcher Sprache können sie dieses Kulturbedürfnis, falls sie es haben, am besten ausdrücken? Die kapitalorientierte Marktwirtschaft wirkt kontraproduktiv gegen Integration, sie weckt das Bedürfnis nach Kultur in der Bevölkerung, gleich welcher Abstammung, immer nur profitorientiert für sich selber.

Buddha-Statuen, Beethoven-Büsten und Gartenzwerge als Beispiel sind ästhetisch von der Gestaltung her oft identisch, aber Gartenzwerge verkaufen sich besser, weil ihr Gebrauchswert höher ist. Gartenzwerge verabreichen im Kapitalismus die kulturelle Muttermilch an die Massen.

Der Schlager z.B. erschlägt jegliches echte Musikgehör, die Billig und

Schundprodukte, auch in der Literatur, die die Produzenten zu Millionären machen, stempeln die Massen zu kulturellen Armutsträgern. Kultur für die Massen hat im Kapitalismus keine Chance, ist ein echter Widerspruch in sich selbst. Das trifft auch für die Zivilisation zu.

Manfred Hocke